

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 39  
  
**Rubrik:** Die Satirische Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

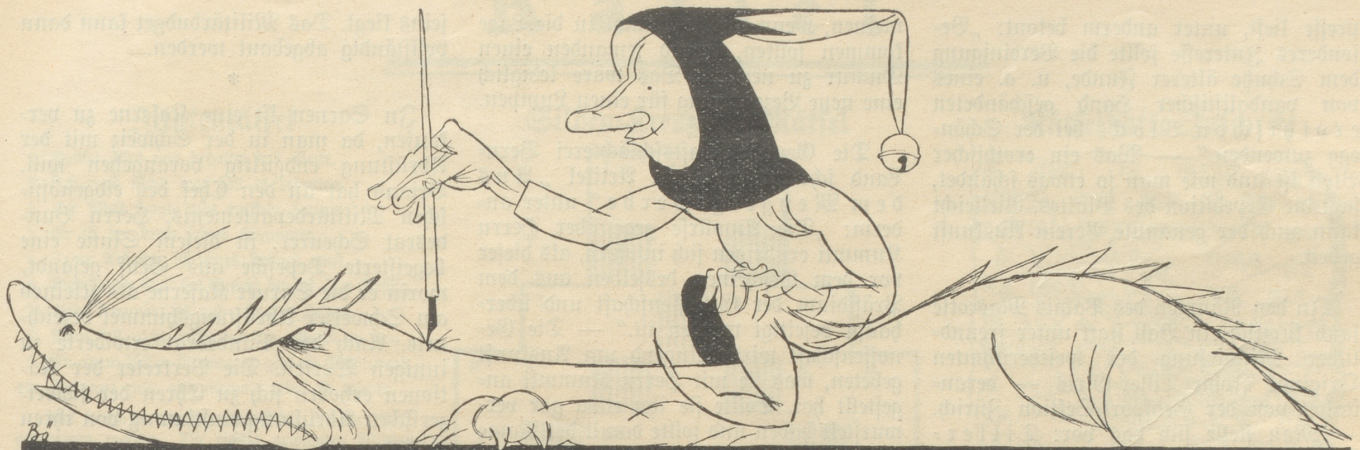
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## DIE SATIRISCHE CHRONIK

Vor einigen Wochen war von einer Verlängerung der Sommerfajon die Rede. Der Gedanke war nicht schlecht. Besonders jetzt, wo man mit Schrecken jeden Morgen die Anwesenheit des Herbstes von neuem feststellt, wäre man froh, man hätte der Anregung gefolgt und den Sommer um vier Wochen verlängert.

Manchmal muß man sogar einen Schrei nach mehr Sittlichkeit unterstützen, obwohl man im allgemeinen geneigt ist, derartiges Geschrei für übertrieben zu halten und als Lebenszeichen von Mitmenschen anzusehen, die lediglich überall wo sie hinschauen, Unsittliches sehen, wenn auch kein anderer Mitmensch an derartiges denkt. Aber es gibt Menschen, die die Schweinerei in sich haben und aus allem, was ihnen begegnet, so etwas zu machen verstehen. Sinegen erfährt man, daß an der Kirchweih in Wald Buden aufgestellt waren, in denen man Dinge sah, die sogar natürlich empfinden-

den Menschen als unsauber erschienen. Immerhin — mit dem Kriegsruß, man soll derartiges den Berlinern überlassen, wie er am Bachtel ausgestoßen wurde, könnten wir uns nicht einverstanden erklären. Warum will man allen Schmutz den Berlinern überlassen? Damit man nachher mit um so mehr Nachdruck jagen kann: Gott sei Dank sind wir nicht wie jene dort in Berlin! Sinegen sind wir ganz der Meinung, daß überhaupt im Schweizerland zu viele Schaubuden herumstehen und daß es nichts schadet, wenn einige davon geschlossen werden.

In einem Pressebericht über eine „Flugvisite in Mailand“ las man am 6. September: „So du, verehrter Leser und freundliche Leserin, einmal den Wunsch haben solltest, ohne Benützung deiner Werkzeuge, ohne Schienen und ohne Benzine eine Reise nach Mailand zu unternehmen, so empfehle ich dir das Rezept, nach dem unser 13köpfiges Kollegium am vergangenen Dienstag seine

Spriztour in die Lombardei vollzog: Man nehme ein Junkersflugzeug der Ad Astra-Gesellschaft...“ Es handelt sich hier ganz einfach um eine Irreführung des verehrten Lesers und der freundlichen Leserin; denn wir haben die Benzinrechnung der Ad Astra-Gesellschaft gesehen.

Als auf dem Flugplatz in Dübendorf zwei junge Piloten verunglückten, schrieb der Chef vom Ganzen an die Presse einen Brief, daß das Wetter an jenem Morgen sehr schön gewesen sei und daß „wir“ (er soll gemeint haben „ich“) über das Feld ritten und daß dieser Ritt wundervoll gewesen sei. Außerdem sei an diesem Morgen das Unglück passiert und er wisse ebenso wenig warum, wie irgend ein anderer Sterblicher. — Ueberschrift: Aufklärung.

Im Friktaal gibt es eine Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz, die kürzlich eine Sitzung hatte. Dabei wurde von einem Redner, wie man in der Lokal-

**C. SCHLOTTERBECK, ZURICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8**

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.  
Billiges BENZIN, la Qualität. 15

FEIN UND MILD

PREIS FR. 1.-

*Eduard Lichenberger Söhne*  
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO  
PRA

**Togal** gegen **Schmerzen**  
der Nerven, Rheuma, Gicht,  
Ischias, Hexenschuß und Kopfschmerzen.

Rasch und sicher wirkend! Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von vielen Ärzten und Kliniken empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.

**Englisch in 30 Stunden**

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

**Fernunterricht**

Erfolg garantiert. 500 Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 666. Prospekt gegen Rückporto.

**Tausende**

erfreuen sich am

**Nebelspalter**

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 39

presse lieft, unter andern betont: „Besonderes Interesse sollte die Vereinigung dem Schutze älterer Funde, u. a. eines von vandalistischer Hand geschändeten erotischen Blocks bei der Schönegg zuwenden.“ — Was ein erotischer Block ist und wie man so etwas schändet, sagt die Expedition des Blattes. Vielleicht kann auch der genannte Verein Auskunft geben.

\*

In den Räumen des Palais Mascotte fand kürzlich ein Ball statt unter freundlicher Mitwirkung der weltberühmten Original John Diller-Girls — veranstaltet von der Geshport-Sektion Zürich. — Man stelle sich das vor: Diller-Girls und Geshport-Sektion!

\*

Unser Herr Motta wird in den offiziellen Schriftstücken des Völkerbundes komischer Weise immer mit Excellenz aufgeführt und hat scheint's, obwohl er keine Excellenz nicht ist, dagegen bisher nicht protestiert. Sinegen hat der Türke Lewfit Ruchti Bey sich mit der Bitte an das Völkerbundssekretariat gewandt, ihm in Zukunft den Titel Excellenz nicht mehr zu geben. Wir Schweizer sollten meinen, was dem Türken recht ist, sollte dem Schweizer billig sein. Aber eben — man täuscht sich mengsmol.

\*

Wir müssen uns nun in Zukunft auch ab und zu mit dem Schweizer Dumur befassen. Sein idealer Lebenszweck ist nicht Vorstevieh und Schweinefleisch, wie wir aus einer lustigen Operette wissen, sondern die Bekleidung seines Vaterlands. Es gibt keinen Schmutz, der diesem Kerl zu dreckig wäre, um ihn gegen sein Vaterland zu schleudern. Wir wollen das alles nur bemerken, um unfre Leser darüber zu orientieren, was wir

meinen, wenn wir je einmal in die Lage kommen sollten, irgend jemanden einen Dumur zu nennen. Das wäre lediglich eine neue Bezeichnung für einen Lumpen.

\*

Die Genossenschaftsschlächterei Bern-Land schreibt in einem Artikel „Aus dem Metzgergewerbe“ unter andern: „Die Anwürfe gegenüber Herrn Kummli erübrigen sich insofern, als dieser vor dem Erscheinen desselben aus dem Präsidium der Genossenschaft und überhaupt beseitigt worden ist.“ — Die Genossenschaft wird dringend um Auskunft gebeten, was sie mit Herrn Kummli angestellt hat. Sollte sie ihn etwa gar verwurteilt haben und sollte damit der Name „Genossenschaftsschlächterei“ begründet werden wollen? Warum jagt man dann aber nicht lieber gleich und deutlich „Genossenschafterschlächterei“? Ob schließlich diese Erklärung der Genossenschaft, aus der man entnehmen kann, daß man unter Umständen dafelbst Fleisch von Genossenschaftlern für Kalbfleisch oder Rindfleisch kauft, eine gute Reklame ist, bezweifeln wir. Schließlich ist die Mehrzahl der Menschen, wenigstens in der Schweiz, dem Genuß von Menschenfleisch noch ziemlich abhold.

Grüest.

\*

Die Sichtbarkeit unserer Alpen soll nach Angaben unserer meteorologischen Zentralanstalt in den letzten Jahren um 50 Prozent zurückgegangen sein, was als sehr erfreulich bezeichnet werden kann. Der öffentliche Staub hat eine Aufwirbelung erfahren, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die noch verbleibenden 50 % sollen in den nächsten Jahren auch noch erledigt werden, womit wir dann jenen Zustand der Unsichtbarkeit gegen feindliche Flieger erreicht haben werden, der im zwingendsten Interesse unseres Da-

feins liegt. Das Militärbudget kann dann vollständig abgebaut werden.

\*

In Sarnen ist eine Kaserne zu verkaufen, da man in der Schweiz mit der Abrüstung endgültig vorangehen will. Briand hat an den Chef des eidgenössischen Militärdepartements, Herrn Bundesrat Scheurer, in diesem Sinne eine begeisterte Depesche aus Genf gefandt, worin er die Sarnen Kaserne als Kleinod am Schweizer Abrüstungshimmel bezeichnete. Auch der Bundesrat erwiderte in innigen Worten. Die Vertreter der Nationen erhoben sich zu Ehren der schweizerischen Abrüstung einstimmig von ihren Sätzen.

\*

Ein Zeitungsbericht meldet unter „Unglück in den Bergen“: „Eine Touristengesellschaft fand die vor Kälte und Ermüdung halb toten Bergsteiger mit erfrorenen Füßen auf, die sie nach Courmayeur brachte.“ — Da man so wieso nur noch die Füße gebrauchen konnte, wurden dieselben abgesägt und nach Courmayeur hinunter gebracht, wo man sie zu retten hofft.

\*

Das tessinische Departement des Innern hat verfügt, daß ab 5. September alle von Tieren gezogenen Fuhrwerke eine kantonale Nummer tragen müssen. — Die Nummerierung als Symbol jeden freihheitlichen Lebens macht stetige Fortschritte. Die Nummer ist alles. Nummer 3,157,413 ist in betrunkenem Zustande an der Zimmatbrücke von dem Belofahrer Nummer 1,765,231 arg angefahren worden. Nummer 362,253 nahm die beiden Nummern in Verwahrjam. Am Aufkommen der ersten Nummer wird gezweifelt. Polizeiltn. 586,327.

Enden

## KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

### AUSSTELLUNG

# DIE SCHRIFT

6. September bis 25. Oktober 1925.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.  
Eintritt 50 Cts. — Nachmittags und Sonntags frei.

## Hotels \* Cafés \* Restaurants

**Wil Hotel Schwanen** 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

**Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“**  
W. SCHÉITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

**Basel Park-Hotel Bernerhof**  
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

Kaloderma  
Parier  
seife

überall  
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe-Basel

# Rafi

„Rafersprit hat, nach d. Rastern eingeleben, teimtöndende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Devorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romansho-n. Spezialdep.“

## Hauptgewinne

noch im Verlaufe dieses Jahres:  
schweiz. Fr. 250,000.—

50,000.—, 15,000.—  
10,000.—, 5,000.—

Man verlange sofort den interessanten Prospekt N.

Schweiz. Vereinsbank Zürich  
Gegründet 1889